

Die Gattin

Autor(en): **Danioth, Heinrich**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 14

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Danioth

Die Gattin: „Weidli, weidli Max. Lue det euse Zug.“

Der Kondi: „Was euse Zug? Da isch dänk üüse!!“

dem Gärtner diesen Auftrag erteilen zu müssen sich bemüssigt fühlte ... «wegen andauernder Belästigung der Hennen».

Als ich mich von meinem Lachen erholt hatte, gab ich den einfachen Rat: die höhere Tochter im Pensionat wieder einsperren zu lassen, aber dafür die Güggel aus ihrem Gitterzölibat zu entlassen. Seitdem fehlte es nie mehr an Kücken. Bel.

Uhr gerade 12 Uhr, und da er fürchtet, der Schlaf seiner Frau sei nicht besonders tief, hält er schnell das Gewicht der Uhr fest, sobald der zehnte Schlag gefallen, und wartet ängstlich. Endlich glaubt er, die Frau sei wieder eingeschlafen, er lässt das Gewicht los, die Uhr schlägt die Stunde fertig — und aus dem Bett seiner Gemahlin tönt es erbost: «Was, um 2 Uhr kommst Du heim, du Sauflaus, am Morgen reden wir miteinander!» Haha

Auf dem Lande

In der Gemeindeversammlung wird die Amtsführung des Gemeindeväters und Waibels gerügt, weil er verschiedene seiner Pflichten nicht erfüllt hat. Da spricht der Präsident: «Mier wend ihm das sege, ob er's dänn macht, wüssed mier natürlü nüd.»

In der Stadt

«So, bischt au e chli i der Stadt, was machscht?»

«Ich mache, dass i nüd under es Auto chume.» haha

Ehe-männliches

Herr Würmli kommt etwas spät nach Hause. Seine liebe Gattin hat ihn schon um 10 Uhr erwartet. Als er ins Schlafzimmer tritt, schlägt die

„Zürich“ Treffpunkt
Helmhaus-Konditorei-Cafe
E. Hegetschweiler, Zürich